

Wien, am Freitag, den 19. Februar 1926

Verein zur Abwehr der Ueberbesteuerung. Wir haben bereits berichtet, dass der Verband der Praterhüttenbesitzer sich dem Verein zur Abwehr der Ueberbesteuerung nicht angeschlossen hat. Nun hat auch die Vereinigung der Kaffeesieder Wiens einstimmig beschlossen, jede Teilnahme an dieser Vereinigung abzulehnen. Ferner ersucht Direktor Benno Lie um die Feststellung, dass er einem "Interessenten-Bund" zwecks Abschaffung der Lustbarkeitssteuer weder beigetreten ist noch einer Sitzung dieser Organisation beigewohnt hat. Auch die Meldungen von einer Beteiligung aller Wiener Konzertdirektionen an dieser Aktion sind unrichtig. Eine von Direktor Lie vorgenommene Umfrage bei den Konzertbüros der Konzerthausgesellschaft, der Gesellschaft der Musikfreunde, bei der Bukum A. G. bei Georg Kugel und "Vindobona" ergab, dass keine dieser Konzertdirektionen der erwähnten Vereinigung beigetreten ist, ja gar nicht die Absicht besteht, sich dieser Aktion anzuschliessen.

Eine Friedensbrücke in Wien. Der Neubau der Brigittabrücke wird noch im Laufe dieses Sommers vollendet werden. Die Arbeiten gehen programmgemäss vorwärts. Wien wird in wenigen Monaten eine der modernsten Brücken aufweisen können, die aber auch in architektonischer Beziehung dem Stadtbild zum Zierde gereichen wird. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Baufortschritt dieses Werkes. Mit Rücksicht darauf, dass in der Brigittenau schon eine Strasse, ein Platz und eine Lände nach dem Namen des Bezirks bezeichnet sind und vielfach die Brücke in missverstandenen Zusammenhang mit dem Brigittaplatz oder der Brigittastrasse gebracht wird, während sie doch die Alserbach mit der Wallensteinstrasse verbindet, wurde beschlossen der neuen Brücke nicht mehr den alten Namen zu geben, sondern sie Friedensbrücke zu nennen. Der Name soll auch daran erinnern, dass es sich hier um die erste grosse nach dem Kriege erbaute Brücke handelt, obwohl der Bau schon vor Kriegsausbruch hätte durchgeführt werden sollen. Aber erst das Ende des Krieges ermöglichte es der Stadtverwaltung dieses Werk des Friedens zu beginnen und nunmehr auch zu vollenden. Die bei der Brücke befindliche Station der elektrischen Stadtbahn wird ebenfalls "Friedensbrücke" benannt werden.

Fünfhundert neue Gartenbänke und neue Baumanlagen. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat auf Antrag des Gemeinderates Schütz beschlossen, fünfhundert neue Gartenbänke anzuschaffen und noch im Frühjahr in den städtischen Gartenanlagen aufzustellen. Damit wird die Zahl der Gartenbänke gegenüber der Vorkriegszeit um mehr als zweitausend vermehrt, da im Jahre 1914 in Wien 6400, nach Durchführung dieses Beschlusses aber 8700 Gartenbänke in den städtischen Gartenanlagen sich befinden werden. In der gleichen Sitzung wurde auch beschlossen, in der Goldschlagstrasse von der Johnstrasse bis zur Suessgasse dreissig und auf dem Akkonplatz in Fünfhaus 32 Alleebäume anzupflanzen. Auf dem Akkonplatz werden auch Gartenbänke aufgestellt werden. Die Gesamtkosten sind 45.000 Schilling.